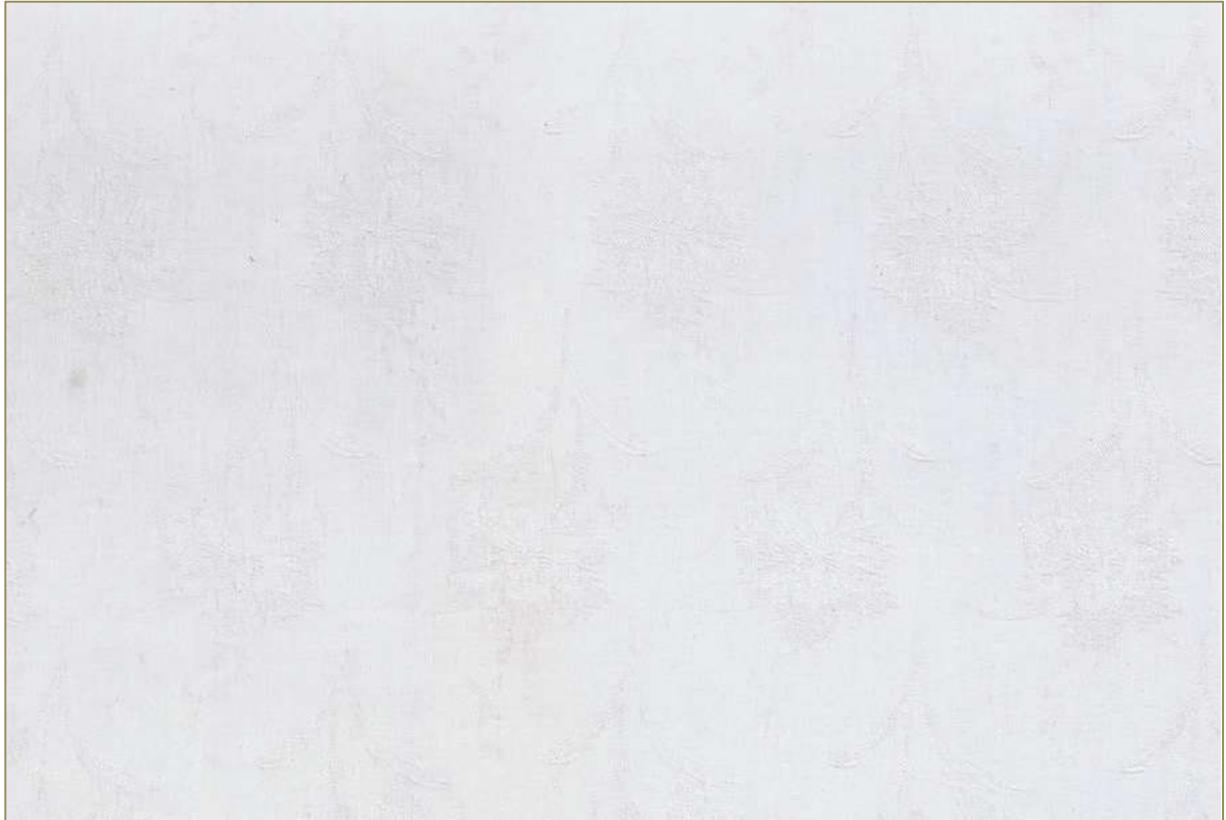


Du stellst meine Füße auf weiten Raum Sieben Andachten zum Hungertuch

Helmut Schlegel OFM, Hofheim



Andacht 2

Aus welchem Stoff sind wir?

Betrachten

Ein Stück Stoff - ein Tuch, das die Matratze eines Krankenhausbettes umspannt hat. Man kann die Webstrukturen auf dem Hungertuch gut erkennen. Könnte das Laken erzählen, es wären hunderte von Geschichten: Von den Menschen und Maschinen, die dieses Gewebe hergestellt haben. Und gewiss auch von den Ängsten und Hoffnungen, die auf diesem Bettlaken aus dem Krankenhaus durchlebt und erlitten worden sind.

Ein Stück Stoff ist eine vielschichtige Metapher.

Mir kommt die Frage: Aus welchem Stoff bin ich als Mensch?

Wer hat mich gewoben? War es die Maschine Zufall? Bin ich nur das Ergebnis in der langen Kette der Evolution? Oder bin ich ein Kunstwerk? Mit der erfinderischen und liebenden Hand eines Künstlers gewoben, der mich erdacht hat, bevor ich atmen konnte?

Die Frage des Woher wird die Menschen aller Zeiten begleiten. Es wird ein Geheimnis bleiben. Das ist gut so. Geheimnisse geben Raum zum Staunen. Ich möchte gerne staunen über den Stoff meines Lebens. Über den Stoff der belebten und unbelebten Natur. Über den Stoff des Geistes. Es ist gut, dass ich mich selbst nicht entschlüsseln kann, mein ganz persönliches Wesen, meinen Charakter, meine Persönlichkeit. Ich bleibe - auch für mich selbst - ein Geheimnis.

Besinnen

Aus welchem Stoff sind wir?

Gewoben aus Erde
und Sternenstaub

Umhüllt von Deinem Auftrag

Nackte kleiden
Masken nähen
Liebe schneiden

Mantel sein
für diese Welt

© Ricarda Moufang

Bedenken

„Du selbst hast mein Innerstes geschaffen, hast mich gewoben im Schoß meiner Mutter. Ich danke dir, dass ich so staunenswert und wunderbar gestaltet bin. Ich weiß es genau: Wunderbar sind deine Werke.“ (Psalm 139, 13 f.)

Der Mensch, der diesen Psalm geschrieben hat, spricht in Bildern. Was hat er wohl damit gemeint: „gewoben“ - „im Schoß der Mutter“ - „wunderbar gestaltet“?

Anregungen zum Weiterdenken:

Was regt uns in der Schöpfung heute zum Staunen an?

Was können wir verstehen und was bleibt uns ein Geheimnis?

Beten

Gott des Lebens,
die Natur ist dein Geheimnis.
Viele ihrer Gesetze
haben wir entschlüsselt:
Den Lauf der Sonne,
das Alter unseres Planeten,
das Entstehen der Erde,
den Wechsel von Ebbe und Flut.
Ja sogar die kleinsten Bausteine
unseres Körpers kennen wir.

Und doch:
unser Wissen ist begrenzt.
Wie ein Stück Tuch sind wir,
das nach seinem Weber sucht.
Unsere Sehnsucht, unser Glaube,
unser Herz verweisen uns auf dich.
Gewollt von dir,
geschaffen aus deiner Hand.
kunstvoll gewoben:
so ist unser Wesen.

Du kennst unser Innerstes,
du weißt, woher wir kommen
und wohin wir gehen.
Dir, Mutter und Vater,
danken wir.
Deine Liebe ist der Stoff,
aus dem wir sind.

Singen

Wer hat geformt die Erde?

1.) Wer hat geformt die Erde,
den Himmel ausgespannt?
Wer sprach das Wort: es werde?
Von welcher Künstlerhand
sind liebevoll gewoben
wir Menschen - du und ich,
aus nichts ins Sein gehoben
aus Dunkelheit ins Licht?

2.) Wer hat uns schön gekleidet,
in Tuch aus Seidengarn,
wie kommt's dass man uns neidet
die Würde und den Charme?
Wer ist's, der uns beehrte,
der uns den Becher füllt
und Schaden von uns wehrte
und allen Hunger stillt?

3.) Aus dir sind wir geworden,
in deinem Schoß gewirkt,
du, die uns heut und morgen
in starken Händen birgt.
Aus deinem Stoff gewoben
in Farben bunt und schön.
Lass uns dich freudig loben
bis wir dein Antlitz sehn.

Text: Helmut Schlegel,
Musik: Joachim Raabe

Auch singbar nach:
Du hast, o Herr, dein Leben,
GL Nr. 185

Weitere Lieder: Erde singe (GL 411), Erfreue dich Himmel (GL 467), Das Blau des Himmels, Gott, ist dein Gewand (EINE HANDBREIT BEI DIR; Neue Texte und Melodien zu allen 150 Psalmen der Bibel, Dehm-Verlag, Limburg, 93), Von allen Seiten umgibst du mich (EINE HANDBREIT BEI DIR; Neue Texte und Melodien zu allen 150 Psalmen der Bibel, Dehm-Verlag, Limburg, 139.4).